

SolidWorks bei INTECO

case No.??

Die österreichische Inteco in Bruck an der Mur plant, baut und errichtet komplette Stahlwerke. Bei der Bearbeitung seiner Projekte verlässt sich das Unternehmen auf das 3D-CAD-System SolidWorks. Stahlwerke sind gigantisch: Mehrere hundert Meter lange Hallen, turmhohe Anlagen, Öfen und Schlote. Entsprechend gewaltig sind die Anforderungen, die hier an eine CAD-Software gestellt werden – weniger aufgrund der Formen, denn die meisten Bestandteile sind von der Geometrie her eher einfach. Schwieriger ist die Kombination riesiger Ausmaße und einer nahezu unüberschaubaren Anzahl von Einzelteilen. CAD-Abteilungsleiter Gerhard Reithofer und sein Kollege Alfred Iby evaluierten eine ganze Reihe von 3D-Systemen. SolidWorks konnte sich schließlich durchsetzen – insbesondere wegen der einfachen Bedienung. 1999 schaffte Inteco die ersten vier Lizenzen an; bis 2001 folgten sechs weitere Arbeitsplätze. Gleich als erstes Projekt wurde die Planung eines kompletten Stahlwerks mit SolidWorks durchgeführt. „Die Software gibt uns dabei große Sicherheit“, sagt Gerhard Reithofer. „Im Gegensatz zu früher wissen wir, dass unsere Pläne konsistent sind, weil wir das 3D-Modell als Referenz haben. SolidWorks bewältigt dabei Datenmengen, die in anderen Systemen schlicht nicht mehr zu handhaben sind. Die Grenzen werden eher durch Betriebssystem und Hardware vorgegeben. Und der Hersteller nimmt den Support wirklich ernst – auftretende Probleme wurden in kürzester Zeit und zu unserer vollen Zufriedenheit gelöst.“

solid Solution

1973 wurde Inteco Internationale technische Beratung Gesellschaft mbH gegründet. Das Kürzel Inteco leitet sich aus der englischen Bezeichnung International Technical Consulting ab. Inzwischen hat sich das Unternehmen von einem metallurgischen Beratungsbüro zu einem internationalen Engineering-Dienstleister entwickelt. Rund 50 Mitarbeiter betreuen Projekte von einzelnen Anlagen der Sekundärmetallurgie bis hin zur schlüsselfertigen Planung kompletter Stahlwerke. Über 95 Prozent des Umsatzes wird im Export erwirtschaftet.

„Mit SolidWorks wissen wir im Gegensatz zu früher, dass unsere Pläne konsistent sind, weil wir das 3D-Modell als Referenz haben.“

Gerhard Reithofer, CAD-Abteilungsleiter